



# Reorganisation eines zweischichtigen Bibliothekssystems. Das Beispiel Heidelberg

- Kennzahlen des Bibliothekssystems der Universität Heidelberg
- Rahmenbedingungen der Systemreform
- Organisatorische Fortschritte 2000 – 2005
- Heidelberger Erfolgsfaktoren
- Ziele 2005 –

## Kennzahlen des Bibliothekssystems der Universität Heidelberg

- Universitätsbibliothek + 62 dezentrale Bibliotheken
- Über 7 Mio. Bände (3,5 Mio. UB)
- Rd. 91.000 Medieneinheiten Zugang (45.000 ME UB)
- Rd. 10.500 laufende Zeitschriftenabonnements (5.400 UB)
- Über 3.000 campusweit lizenzierte elektronische Zeitschriften
- Ca. 2,3 Mio. Bestandsnachweise im SWB (1,2 Mio. UB)
- Rd. 33.000 aktive BenutzerInnen der UB
- Über 1,4 Mio. Entleihungen in der UB
- 173,75 Personalstellen (122,25 UB)

## Rahmenbedingungen der Systemreform

- Dramatische Finanznot der Universität
- Ausgeprägtes Bewusstsein für ökonomische und wettbewerbliche Aspekte des Hochschulbetriebs in der Universitätsleitung
- Seit kurzem starker Trend zur Integration kleinerer Forschungs- und Lehreinheiten zu größeren Verbänden
- Dynamischer Medienwandel und wachsende Anforderungen an die Qualifikation der BibliotheksmitarbeiterInnen
- Höchste Priorität für den Systemumbau in der bibliothekarischen Entwicklungsplanung
- Sehr gutes Verhältnis der Universitätsbibliothek zum Rektorat

## Organisatorische Fortschritte 2000 – 2005

- Verdichtung der Bibliothekslandschaft
- Automatisierung der Geschäftsgänge
- Vereinheitlichungen im Beschaffungswesen
- Einführung einer einheitlichen Jahresstatistik für alle Bibliotheken
- Zusammenführung aller bibliothekarischen Personalstellen im Stellenplan der UB
- Servicesteigerungen und Ausweitung der Geschäftstätigkeit im dezentralen Bereich
- Verabschiedung einer neuen Verwaltungsordnung



Mehr Transparenz, Wirtschaftlichkeit, Leistung  
Spürbarer Imagegewinn für Bibliotheken und  
BibliothekarInnen in der Universität Heidelberg

## Heidelberger Erfolgsfaktoren

- Bewusster Verzicht auf Bibliotheksentwicklungspläne u.ä. Strategiepapiere
- Kreative Nutzung jeder Entwicklungschance
- Streben nach überzeugenden Modelleinrichtungen und –abläufen
- Vertrauensbildung durch unerwartete Vorleistungen
- Mut zu unkonventionellen Entscheidungen
- Profilierung der Universitätsbibliothek als machtvolle, hochattraktive Informationseinrichtung
- Kontinuierliches Networking: Aufbau von engen persönlichen Beziehungen zu Entscheidungsträgern und Meinungsführern

## Ziele 2005 –

- Fortsetzung der laufenden Projekte
- Einführung einer Rahmenbenutzungsordnung für die dezentralen Bibliotheken
- Einführung der zentralen Zeitschriftenverwaltung
- Verstärkte Bemühungen zur systematischen Personalentwicklung
- Planvoller Ausbau der modernen Bibliotheksservices (Zentrale Bilddatendatenbank, digitale Videothek, universitätsweiter Dokumentlieferdienst u.a.)